



Kurzbericht Studientag zum Thema "Evangelisches Leben in Österreich und Slowenien"

Das GAW der EKBO führte am 15. Februar im kirchlichen Dienstgebäude Jebensstraße 3 einen **Studientag zum Thema "Evangelisches Leben in Österreich und Slowenien"** durch. Der Vorsitzende des GAW, Sup. i. R. Wolfgang Barthen, konnte dazu den Bischof der Ev. Kirche in Österreich, Dr. Michael Bünker, Wien, und Pfarrer Leon Novak, Murska Sobota (Slowenien), sowie etwa 40 Mitglieder und Gäste des GAW begrüßen.

Der Tag begann mit einer Bibelarbeit von Pfarrerin Beate Dirschauer über einen Abschnitt aus Matthäus 25, 31 ff.: "Was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan." Dieser Text ist Grundlage der Arbeit in der Flüchtlingskirche St. Simeon in Berlin-Kreuzberg. Dort wird Menschen in Not geholfen. Ein Schwerpunkt liegt in der Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter und in der eigenen Beteiligung der Flüchtlinge an Hilfen für andere.

Das evangelische Leben in der Diaspora Österreichs stellte Bischof Dr. Michael Bünker in Wort und Bild in Form einer Rundreise vor. Er beschrieb in eindrucksvoller Weise den heimlichen Gebrauch der Heiligen Schrift bei den Protestanten in Zeiten der Anfechtungen (wer lesen konnte, war Protestant) und schilderte die allmähliche Entstehung der österreichischen evangelischen Kirche als Folge des Toleranzedikts Josephs des Zweiten von 1781. Bethäuser und Kirchengebäude konnten errichtet werden, Gemeinden wurden gegründet. Heute gibt es 209 Gemeinden als Körperschaften des öffentlichen Rechts, etwa 300.000 Gemeindeglieder und 280 Pfarrerinnen und Pfarrer. Das wichtigste Band in die säkulare Gesellschaft ist der Religionsunterricht an staatlichen und kirchlichen Schulen. Er ist das "Weizenkorn im Acker der Welt". Die evangelische Kirche in Österreich bereitet sich intensiv auf das Lutherjahr 2017 vor. Unter dem Motto "Freiheit und Verantwortung" wird zum 30. September 2017 eine Großveranstaltung in Wien durchgeführt werden.

Die Evangelische Kirche A.B. in Slowenien ist mit ihren 20.000 Mitgliedern, 14 Gemeinden, 14 Pfarrerinnen und 10 Pfarrern, eine der kleinsten Diasporakirchen. Dennoch versteht sie sich als Volkskirche, weil sie für das Volk existiert. Pfarrer Leon Novak konnte über ein reges Gemeindeleben berichten, das sich in den kirchlichen "Selbstverständlichkeiten" äußert, nämlich Gottesdienste, Unterricht, Diakonie, Jugendarbeit. Novak betonte vor allem, wie wichtig missionarische Arbeit ist und nannte ein Beispiel, das zum Schmunzeln Anlass gibt: Jedes Gemeindeglied lädt einen anderen Menschen zum Essen in ein Lokal ein, um ihm die Gemeinde "schmackhaft" zu machen.

Beide Referate wurden von den Teilnehmenden lebhaft diskutiert. Sie wurden vom Berliner Sachkenner des Sakralbaus des Historismus (Projekt KIDOK), Gerhard Ballewski, durch Fotos und einen Kurzvortrag ergänzt, um das Bauen und Wirken des Kirchbauarchitekten Otto Bartning und seiner Zeitgenossen in Österreich vor dem ersten Weltkrieg darzustellen.

Den Abschluss des Studientages bildete ein Bericht zur Lage der EKBO durch Propst Dr. Christian Stäblein mit den Themen: Flüchtlinge, Traugottesdienst für eingetragene Lebensgemeinschaften, Wiederaufbau Garnisonkirche Potsdam, Kirchentag und Reformationsjubiläum 2017, Mitgliederrückgang, Selbstverständliches in der kirchliche Arbeit. Er führte im Einzelnen aus: Wir brauchen eine impulsstarke Kirche, die sich zeigt, wir brauchen eine Leidenschaft für den Gottesdienst, für den Unterricht für die Diakonie, für die Volkskirche.

Die Versammelten dankten allen Referenten mit starkem Beifall. Der Vorsitzende schloss den Studientag mit der Bitte um den Segen. Rainer Bürgel, Mitglied des GAW der EKBO

Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
im Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland